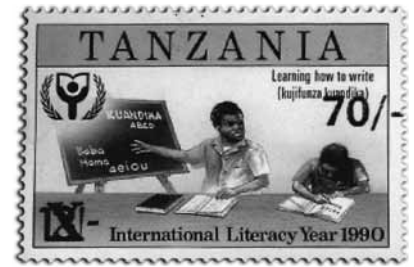


news letter

GV 28.10.11, 19.30h
in Mönchaltorf



Liebe Freunde von Kisimiri Liebe Spenderinnen und Spender

Jeder Besuch in Kisimiri macht immer von Neuem bewusst, dass auch für unser Projekt und alle daran Beteiligten der Weg das eigentliche Ziel ist. Natürlich braucht es Etappenziele und weiter reichende Visionen, die einem als Orientierung dienen. Das eigentliche Augenmerk bleibt aber immer auf die gegenwärtigen Herausforderungen fokussiert – und davon gibt es nach wie vor viele. Ein solcher Besuch mag aber auch Anlass geben für einen kurzen Blick zurück auf die bereits bewältigte Wegstrecke: Noch vor nicht allzu vielen Jahren gab es keine öffentliche Transportverbindung nach Kisimiri, gab es nur eine primitive Primarschule ohne Wasser, keine Sekundarschule und schon gar keine High School. Wie Sie dem Reisebericht von Emil Karafiat entnehmen, gibt es heute – um nur einige Fakten zu nennen – eine Busverbindung, allein an der Oberstufe 1300 Schüler und die Absolventen der High School belegen regelmässig vorderste Plätze im nationalen Vergleich. Dies war nur dank Ihrer treuen Unterstützung möglich, für die wir uns einmal mehr herzlich bedanken.

Der Vorstand

Reisebericht von Emil Karafiat

Tansania, Juli 2011

Einleitung

An unserer diesjährigen Reise nahmen sechs Personen teil. Zu meiner grossen Überraschung hat uns die Dorfbevölkerung von Kisimiri unter der Führung des neuen, dynamischen Dorfpräsidenten zusammen mit dem Schulkreisvorsteher gebührend empfangen und nach der Schulbesichtigung ein richtiges Festessen mit Reden und anschliessendem „Cake“ (gebratene Ziege) veranstaltet. Es fiel mir auf, dass seit dem Amtsantritt des neuen Präsidenten ein spürbarer Ruck durch die Dorfbevölkerung gegangen ist. Alle Beteiligten ziehen nun am gleichen Strick, was in den vergangenen 15 Jahren nicht immer der Fall war.



Die versammelten Sekundarschülerinnen und -schüler lauschen einer der offiziellen Reden.

Die Primarschule (KPS)

Als erstes besichtigten wir die Primarschule und stellten erfreut fest, dass die projektierten drei Doppelhäuser für die Lehrkräfte sehr weit gediehen sind. Das erste ist fertiggestellt, das zweite bereits bedacht, und das dritte steht kurz vor der Bedachung. Es wird ebenfalls an einer gemeinsamen Sickergrube für alle künftigen sechs Doppelhäuser (weitere drei sind geplant) gearbeitet. Abnery Mrema ist überzeugt, dass diese erste Etappe noch vor Jahresende abgeschlossen sein wird. Ich hatte den Eindruck, dass er in all diesen Jahren viel an Erfahrung gewonnen hat, was ihm ein effizienteres Vorgehen bei Planung, Kauf von Materialien und Bau ermöglicht. Die ganze Bevölkerung ist über den raschen Baufortschritt erstaunt. Dies wurde von verschiedener Seite offiziell erwähnt. Ebenfalls erwähnt wurde, wie wichtig gute Häuser für die Lehrkräfte seien, von denen es viel zu wenig gebe. Damit dürfte auch bald das Problem des Lehrermangels behoben werden. Mit guten Häusern wird indirekt auch die Qualität des Unterrichts erhöht, indem nicht zuletzt deshalb gute Lehrkräfte gewonnen werden können. Unser Ziel ist es, nach Absprache mit der Regierung auf Distriktebene eine „English-Medium School“ zu schaffen, d.h. eine Primarschule, an der die Unterrichtssprache Englisch ist. Jeder wohlhabende Tansanier schickt sein Kind an eine solche Privatschule. Öffentliche Primarschulen mit Englisch als Unterrichtssprache gibt es aber fast keine. An der Kisimiri Primary School hätten erstmals auch Kinder aus ärmeren Familien die gleiche Chance, eine solche Grundbildung zu bekommen. Die ersten Schritte dazu sind durch den Besuch einer Delegation des Distriktschulamtes im vergangenen Mai eingeleitet worden.

Der unerfreuliche Umstand, dass die Kinder an der Primarschule immer noch keine richtige Toilette haben und mit einem Provisorium vorlieb nehmen müssen, hat uns bewogen, den Bau einer neuen Anlage sobald wie möglich in Angriff zu nehmen.

Die Kisimiri Secondary School und High School (KSS/KHS)

An der KSS fiel der akute Mangel an Unterkünften für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte auf. Die grosse Schülerzahl sprengt die von FoK ursprünglich geplante Schulanlage, die für total 400 Schüler ausgelegt war. Inzwi-

schen sind es bekanntlich über 1'300 Kinder und die KSS platzt buchstäblich aus allen Nähten. Der Rektor der Schule ist sich als Vertreter der Regierungsseite bewusst, dass die Aufgabe, weitere Gebäude zu erstellen, von der öffentlichen Hand in Angriff genommen werden muss. Er ist denn auch aktiv geworden und hat die umliegenden Dörfer (inkl. Kisimiri) dazu gebracht, insgesamt fünf Klassenzimmer ohne unsere Hilfe zu erstellen. Zwei stehen kurz vor der Bedachung. Ebenfalls wurde das Fundament für eine Knabenunterkunft erstellt. An der KHS hingegen besteht dieses Problem nicht. Man hält die Zahl der Studierenden bewusst eher niedrig, obwohl vom Erziehungsministerium der Wunsch besteht, die High School ebenfalls zu vergrössern. Dieses Jahr hat die KHS in den Fächern Chemie, Physik und Mathematik landesweit die besten Resultate erzielt. Insgesamt gehört sie damit zu den zehn besten Schulen im ganzen Land.

Der Rektor, Mr. John, dankte FoK für die gespendeten Solarpaneele, dank denen der Minimalbedarf an Strom für mehrere Klassenzimmer gedeckt ist. So können sich die Viertklässler abends von 19 bis 23 Uhr auf die Abschlussprüfungen vorbereiten. Auch verfügt die Schule über einen Internetanschluss. Der Computerunterricht ist noch nicht optimal eingeführt, da es an den nötigen Fachkräften fehlt.

Mr. John hat nochmals betont, dass ihm am Austausch mit Schweizer Lehrkräften viel liegt. Er ist überzeugt, dass beide Seiten davon profitieren, hat er bisher doch nur gute Erfahrungen gemacht.

Die Dürre

Die Hungerkatastrophe in Ostafrika hat ihre Spuren auch in Kisimiri hinterlassen, wenn auch in geringerem Masse. Tatsache ist, dass die diesjährige Ernte (Mais, Bohnen, Tomaten) sehr mager ausgefallen ist. Nach anfänglich vielversprechenden Regenfällen setzte plötzlich eine Trockenperiode ein, die dazu führte, dass sich der Mais nicht entfalten konnte. Zurück blieben Maispflanzen mit kaum ausgebildeten Maiskolben, die bestenfalls als Viehfutter dienen konnten. Viele arme Familien mussten von der Regierung mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Die Schule kann sich den in die Höhe geschnellten Maispreis kaum mehr leisten, was dazu führen könnte, dass



Im harten Dauereinsatz: unser Lastwagen.



Einfach aber effizient: Sieb für den Sand.

die Schule vorzeitig für die Ferien geschlossen werden muss. Nach telefonischer Absprache mit meinen Vorstandsmitgliedern in der Schweiz habe ich beschlossen, durch FoK hundert Sack Mais zu einem noch bezahlbaren Preis von 6'300 USD 350 km südlich von Arusha in Kondoa zu kaufen. Diese werden dann sukzessive an die KSS, nötigenfalls zu einem subventionierten Preis, verkauft, damit die Nahrungslage wenigstens für die nächsten drei Monate gesichert ist. Der Präsident von Tansania, Jakaya Kikwete, hat zwar geschworen, dass kein Tansanier Hungers sterben werde. Doch wurden Mr. Johns Bitten um Unterstützung für den Kauf verbilligten Maises bisher mit der „tröstenden Antwort“ bedacht, es müssten alle zur Zeit unten durch. Was ich erst jetzt erfuhr: Die KSS musste vor ein paar Jahren schon – aus ähnlichen Gründen – vier Wochen vor Jahresschluss die Kinder nach Hause schicken! Die Gegend von Kisimiri gehört eben zu jenen Gebieten, die dem Klima besonders ausgesetzt sind, und die Wasserversorgung aus der Quelle ist zu gering, um ein grösseres Bewässerungssystem zu speisen.

Weitere Eindrücke

Als Präsident von Friends of Kisimiri ist es nicht immer einfach, einen Einblick ins unmittelbare Schulleben zu bekommen, da man verständlicherweise darauf bedacht ist, die Schulen von der besten Seite zu zeigen. Andererseits gehört es auch zu unserem Grundsatz, dass wir uns nicht in den Alltag der Schule einmischen wollen. Dafür ist einzig die tansanische Seite verantwortlich. Umso interessanter ist es, wenn mir in Einzelgesprächen auf Swahili doch die eine oder andere Information zugetragen wird, wie etwa im Falle der Schulsprecherin der KSS, die mir auf die Frage, worüber sie am meisten besorgt sei, zur Antwort gab: der Tribalismus (tribalism, Stammesdenken), um dann als zweites Problem die deutlich zu knappen Unterkünfte zu nennen. Später hat mir Mr. John erklärt, was die Schülerin damit meinte. Die KSS liegt auf dem Gebiet des Merustammes. Offenbar sind die Merukinder der Meinung, diese Schule sei ausschliesslich für sie da. Umso ungehaltener reagierten sie auf die vielen Kinder anderer Stämme, die dort ebenfalls zur Schule gehen. Mr. John versicherte mir, dass es



Die neue, erweiterte Schulküche

zu seiner Aufgabe gehöre, gegen dieses Stammesdenken anzukämpfen und den Kindern bewusst zu machen, dass sie alle in erster Linie Tansanier seien. Ich habe dem Mädchen in Anwesenheit von Mr. John ausdrücklich für ihren Mut zur Offenheit und ihre Ehrlichkeit gedankt. Auffallend war, dass Mr. John einen sehr guten Draht zu seinen Schülerinnen und Schülern hat. Bei unseren Gesprächen kam es durchaus vor, dass ihm eine Schülerin widersprach und ihre Sicht der Dinge wiedergab. Zwei Kinder zeigten sich voller Enthusiasmus, dass ihnen Kisimiri eine grosse Chance fürs Leben biete. Ein Knabe möchte unbedingt Diplomat werden, eine Schülerin sieht ihre Zukunft als Ärztin, um den Menschen zu helfen.

Zusammenfassung und Ausblick

Dank der grosszügigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender hat sich unsere noch vor einem Jahr ziemlich prekäre Finanzlage deutlich entschärft. Deshalb dürfte die erste Phase von Häusern für die Lehrkräfte an der Primarschule (KPS) noch in diesem Jahr beendet werden. Wir planen anschliessend, das Dreifachhaus für Lehrkräfte an der KSS zu bauen, um danach die restlichen Häuser für Lehrkräfte an der KPS in Angriff zu nehmen.



Die Schülersprecherin äussert sich dezidiert zu Problemen des Schulalltags.



Kurz vor Fertigstellung: eines der neuen Doppel-Lehrerhäuser an der KPS

Kisimiri ist eine Bildungslandschaft geworden und zieht immer mehr Kinder an. Erfreulich ist, dass sich die Behörden auf allen Ebenen immer aktiver an der Entwicklung beteiligen und mitdenken. Das fiel mir besonders an der Begrüssungsfeier auf. Ein Stolz auf das, was bisher geleistet wurde, ist unverkennbar. Gleichzeitig fangen die Menschen an, ihre Visionen mitzuteilen. Dazu gehört der Traum einer höheren Bildungsanstalt. Heute kann man mit dem Bus von Kisimiri nach Arusha fahren und am gleichen Tag vor Sonnenuntergang heimkehren.

Die Zeiten, als Kisimiri ein unbekanntes Dorf irgendwo hinter dem Meruberg war, sind endgültig vorbei!

Generalversammlung 2011

Die diesjährige Generalversammlung findet am Freitag, 28. Oktober in Mönchaltorf statt. Wir freuen uns darauf, möglichst viele von Ihnen dort persönlich begrüßen zu dürfen. Es gibt noch eine kleine Überraschung: Jubilant Wera und seine Frau Rose Wera werden dabei sein! Jubilant ist eine für uns sehr wichtige Vertrauensperson, die uns schon seit vielen Jahren als „Botschafter“, vor allem auch gegenüber den Behörden, unterstützt und vertritt. Er betreibt in Arusha ein Reisebüro für Safaris – da gibt es bestimmt auch Gelegenheit, über eine mögliche Kisimiri-reise mit Ihnen laut nachzudenken! Sehr gerne lade ich alle ein, die Kisimiri vor Ort erleben möchten, mit mir im kommenden Juli nach Tansania zu reisen. Das Land hat sehr viel Schönes und Spannendes zu bieten.

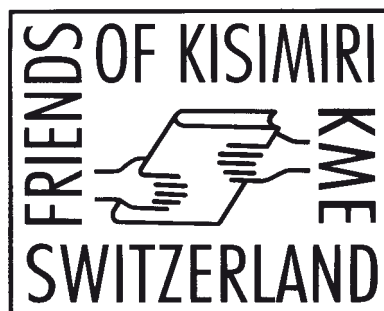
Asanteni sana (vielen Dank)
Emil Karafiat

IN MEMORIAM

Es ist unsere traurige Pflicht, an dieser Stelle mitzuteilen, dass uns in diesem Jahr ein engagiertes Vereinsmitglied für immer verlassen hat:

Ulrich Buess, 27.3.1950 – 19.2.2011

Ulrich war mit uns an die Eröffnungsfeier 2010 in Kisimiri gereist und hat den schönen Film für die GV 2010 produziert. In seinem Sinn beschloss die Trauerfamilie, anstelle von Blumen die Projektarbeit von Friends of Kisimiri mit einer grosszügigen Spende zu unterstützen. Mit grösstem Dank behalten wir ihn in liebevoller Erinnerung.



Verein «Friends of Kisimiri»,
KME Switzerland,
c/o Emil Karafiat,
In der Schwerzi 21,
8617 Mönchaltorf
Tel./Fax 044/948 15 23
www.kisimiri.ch,
E-Mail: info@kisimiri.ch
PC 18-678455-2